**Fragen der Gemeinde Kp 7 - 11**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | **Fragen der Gemeinde** | | |  |
|  | **Kapitel 7 - 16** | | |  |
|  | **Persönliche Probleme** | | **Gottesdienstliche Probleme** |  |
|  | Ehe und Ehelosigkeit (7,1 - 9)  Ehescheidung (7,10 - 16)  In der Berufung bleiben (7,17 - 24)  Unverheiratete (7,25 - 38)  Witwen (7,39 - 40)  Götzenopferfleisch:  Freiheit u. Rücksichtnahme auf die Schwachen (8,1 - 13)  Freiwilliger Verzicht auf Rechte (9,1 - 27)  Warnung vor Götzendienst (10,1 - 33) | Stellung von Mann und Frau (11,1 - 16)  Abendmahl (11,17 - 34)  Geistesgaben (12 – 14,33)  Frauen in der Gemeinde (14,34 - 40)  Auferstehung (15,1 - 58)  Sammlung (16,1 - 4) | | Briefschluss (16,10 – 24) |
| Schlüssel | "Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, …" (7,1) | | |  |

Im zweiten Teil beantwortet Paulus Fragen der Gemeinde. Die Fragen haben die Korinther in Form eines Briefes dem Paulus zukommen lassen. Die Herausforderung für den Ausleger ist, dass wir zwar die Antworten haben, die Fragestellung aber uns nicht überliefert worden ist. So sind wir "gezwungen" die Fragen auf Grund der paulinischen Antwort zu rekonstruieren.

Im ganzen **Kp 7** finden wir die Antwort von Paulus auf die Fragen der Korinther bezüglich Ehe und Ehelosigkeit. Wichtig: Paulus geht hier spezifisch auf die Fragen der Korinther ein, gibt aber keine gesamtheitliche Abhandlung der Ehethematik! Um ein vollständiges biblisches Bild von Sexualität, Ehe und Ehelosigkeit zu erhalten, müssen zwingend weitere biblische Aussagen in hinzugenommen werden!

**Ehe und Ehelosigkeit (7,1 - 9)**

|  |  |
| --- | --- |
| Frage: | Soll auf den Geschlechtsverkehr gänzlich verzichtet werden? |
| Situation: | In einem Umfeld (Unzucht, Ehebruch, Homosexualität, Polygamie, Konkubinat), wo die gelebte Sexualität eine enorme negative (sündige) Form angenommen hatte, kam bei einigen die Frage auf, ob Sexualität generell negativ behaftet ist. |
| Referenz: | **"**Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es ja gut für den Menschen, keine Frau zu berühren (Geschlechtsverkehr); um aber Unzucht zu vermeiden, soll jeder [Mann] seine eigene Frau und jede [Frau] ihren eigenen Mann haben. Der Mann gebe der Frau die Zuneigung, die er ihr schuldig ist, ebenso aber auch die Frau dem Mann. Die Frau verfügt nicht selbst über ihren Leib, sondern der Mann; gleicherweise verfügt aber auch der Mann nicht selbst über seinen Leib, sondern die Frau. Entzieht euch einander nicht, außer nach Übereinkunft eine Zeit lang, damit ihr euch dem Fasten und dem Gebet widmen könnt; und kommt dann wieder zusammen, damit euch der Satan nicht versucht um eurer Unenthaltsamkeit willen. Das sage ich aber aus Nachsicht und nicht als Befehl. Denn ich wollte, alle Menschen wären wie ich; aber jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so. Ich sage aber den Ledigen und den Witwen: Es ist gut für sie, wenn sie bleiben wie ich. Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie heiraten; denn heiraten ist besser als in Glut geraten.**" (7,1-9)** |
| Antwort: | **Unverheiratete:** Es ist gut auf Sexualität zu verzichten (unverheiratet zu bleiben). Besser im Sinn, eine grössere Hingabe an den Herrn leben zu können. Ist aber jemand "unzuchtgefährdet", soll die Ehe gesucht werden. Die Ehe ist Gottes einzige Ordnung, wo Sexualität gelebt werden soll.  **Verheiratete:** Sexualität soll in der Ehe ausgelebt werden. Man soll sich einander nicht entziehen, damit Satan nicht durch menschliche Begierden verführen kann. Für die Unverheirateten ist Enthaltsamkeit richtig, für die Verheirateten jedoch nicht.  **Unverheiratete und Witwen:** Es ist gut Single zu sein, ist aber Enthaltsamkeit nicht möglich, ist die Ehe die bessere Option, um nicht in die Sünde zu fallen. |
| Fazit: | Ehe, sowie Singlesein sind Gottes ebenbürtige Gaben. Geschlechtliche Intimität jedoch, ist der Ehe vorbehalten. |

**Ehescheidung (7,10 - 16)**

|  |  |
| --- | --- |
| Frage: | Ist eine Scheidung der Ehe möglich? |
| Situation: | Geschiedene Ehen waren zu jener Zeit (wie auch heute) etwas alltägliches und von der Gesellschaft als solches anerkannt. |
| Referenz: | **"**Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, dass eine Frau sich nicht scheiden soll von dem Mann (wenn sie aber schon geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich mit dem Mann), und dass der Mann die Frau nicht entlassen soll. Den Übrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder eine ungläubige Frau hat, und diese ist einverstanden, bei ihm zu wohnen, so soll er sie nicht entlassen; und eine Frau, die einen ungläubigen Mann hat, der einverstanden ist, bei ihr zu wohnen, soll ihn nicht verlassen. Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den Mann; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig. Wenn sich aber der Ungläubige scheiden will, so scheide er sich! Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; in Frieden aber hat uns Gott berufen. Denn was weißt du, Frau, ob du den Mann retten kannst? Oder was weißt du, Mann, ob du die Frau retten kannst?**"**  **(7,10-16)** |
| Antwort: | **Verheiratete (beide gläubig):** Eine Scheidung ist nicht möglich  **Geschieden und zum Glauben gefunden:** Unverheiratet bleiben oder sich mit dem (ungläubigen) Partner versöhnen.  **Verheiratet und zum Glauben gefunden:** Wenn der "ungläubige Teil" zur bestehenden Ehe steht, so soll die Ehe aufrecht gehalten werden. Wenn der "ungläubige Teil" scheiden will, so soll man das zulassen. Der "gläubige Teil" ist in diesem Fall nicht gebunden. Auf einer zerrütteten Ehe zu bestehen, weil man denkt den Partner zum Glauben zu "bekehren" ist nicht empfehlenswert!  Wichtig: Die Ehe ist kein evangelistisches Mittel!  Wichtig: Auch wenn der "gläubige Teil" nun nicht mehr gebunden ist, sondern frei ist, so ist er nicht frei zur Wiederheirat. |
| Fazit: | Gott hasst Scheidung! |

**In der Berufung bleiben (7,17 - 24)**

|  |  |
| --- | --- |
| Frage: | Soll ich als Christ in meinen Familien- bzw. gesellschaftlichen Stand verbleiben? |
| Situation: | Wir haben schon gesehen, dass einige in Korinth ihren Familienstand ändern wollten. Auch waren viele Sklaven die frei werden wollten in der Gemeinde. Auch die "alte" Frage nach der Beschneidung wurde aufgeworfen. (diese Frage wurde am Apostelkonzil ein für alle Mal geklärt, Apg 15). |
| Referenz: | **"**Doch wie Gott es jedem Einzelnen zugeteilt hat, wie der Herr jeden Einzelnen berufen hat, so wandle er! Und so ordne ich es in allen Gemeinden an. Ist jemand nach erfolgter Beschneidung berufen worden, so suche er sie nicht rückgängig zu machen; ist jemand in unbeschnittenem Zustand berufen worden, so lasse er sich nicht beschneiden. Beschnitten sein ist nichts und unbeschnitten sein ist auch nichts, wohl aber Gottes Gebote halten. Jeder bleibe in dem Stand, in dem er berufen worden ist. Bist du als Sklave berufen worden, so sei deshalb ohne Sorge! Wenn du aber auch frei werden kannst, so benütze es lieber. Denn der im Herrn berufene Sklave ist ein Freigelassener des Herrn; ebenso ist auch der berufene Freie ein Sklave des Christus. Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht Knechte der Menschen! Brüder, jeder bleibe vor Gott in dem [Stand], in dem er berufen worden ist.**" (7,17-24)** |
| Antwort: | **Judenchristen / Heidenchristen:** Bleibt in dem wo ihr berufen worden seid.  **Sklaven:** Bleibe Sklave, wenn du aber frei werden kannst, so tue es!  **Alle:** Jeder bleibe vor Gott in dem Stand, in dem er berufen worden ist. |
| Fazit: | Paulus ermutigt uns, bereitwillig unsere familiäre und gesellschaftliche Lebenssituation zu akzeptieren und nicht dagegen zu rebellieren. Verfallen wir nicht der Lüge, dass wir unter anderen Lebens-Umständen (z.B. andere Gemeinde, anderer Ehepartner, anderer Beruf, usw.) Gott besser dienen könnten. |

**Unverheiratete (7,25 - 40)**

|  |  |
| --- | --- |
| Frage: | Was ist mit den Unverheirateten? |
| Situation: | Paulus greift diese Frage auf, und nennt sechs Gründe, wieso Singlesein / Witwenschaft (obwohl nicht besser als Ehe). Verschiedene praktische Vorteile mit sich bringt. |
| Referenz: | **7,25-40** |
| Antwort: | **Grund 1 | 25-27:** Paulus spricht Notsituationen an, mit denen man "allein" besser zu Rande kommt. Vielleicht spricht Paulus die Verfolgung an, die ca. 10 Jahre später unter Nero über die Christen kommen wird (1Petr).  **Grund 2 | 28:** Durch Singlesein "erspart" man sich die "Bedrängnisse des Fleisches". Gemeint sind hier allfällige Konflikte, unterschiedliche Ansichten und Auffassungen, usw.. Eine Ehe wird von zwei sündigen Menschen geschlossen, was unweigerlich zu "Bedrängnissen des Fleisches" führen wird. Diese Bedrängnisse der Ehe können weit schlimmer sein, als die Bedrängnisse des Singleseins.  **Grund 3 | 29-31:** Die Vergänglichkeit der Welt. Die Zeit auf Erden ist kurz bemessen. Paulus erklärt, dass die Beziehung zum Herrn Jesus jeder anderen (legitimen) irdischen Beziehung übergeordnet ist.  **Grund 4 | 32-35:** Singlesein bietet die Gelegenheit eine "grössere" Hingabe an den Herrn zu leben. In einer Ehe wird dies, wenn auch legitim, eingeschränkt. Paulus fordert jedoch Singles wie auch Eheleute auf "beständig und ohne Ablenkung beim Herrn zu bleiben".  **Grund 5 | 36-38:** (Auslegung schwierig) Gesichert kann man über diese Verse sagen, dass wenn jemand unverheiratet bleiben will richtig handelt, doch wenn er heiraten will, "nicht sündigt". Voraussetzung der Singleschaft ist wie schon verschiedentlich dargelegt in diesem Kapitel der Aspekt der "Selbstbeherrschung".  **Grund 6 | 39-40:** Diese Verse behandeln den Stand der Witwenschaft. Eine Witwe ist frei wieder zu heiraten, nur soll dies "im Herrn geschehen". D.h. nicht nur einen Christen zu heiraten, sondern im Willen Gottes zu heiraten. Wie im gesamten Kontext rät Paulus auch hier unverheiratet zu bleiben. "Glückseliger aber, wenn sie so bleibt." |
| Fazit: | Singlesein ist eine von Gott gegebene Gabe. Wer dies von Gott her erkennt und annimmt, kann in seiner Hingabe ungeteilter dem Herrn dienen und nachfolgen. Paulus sagt es so: "Also, wer heiratet, handelt recht, wer aber nicht heiratet, handelt besser." (7,38) |

**Kp 8-10: Grenzen christlicher Freiheit – Das Richtige tun und dennoch sündigen**

In den **Kp 8-10** geht Paulus weiter auf die Fragen ein, die ihm von den Korinthern gestellt worden waren **(7,1)**. In allen drei Kapiteln geht es um Grauzonen, wobei das konkrete Hauptproblem der Geschwister in Korinth der Umgang mit Götzenopferfleisch war.

Viele Angelegenheiten werden in der Schrift jedoch weder befohlen noch verboten. Man kann sie nicht in schwarz oder weiss unterteilen, sondern es handelt sich um Grauzonen. Die Ansichten in diesen Bereichen können von Generationen oder Orten abhängig sein, doch jede Generation und jede Gemeinde auf der ganzen Welt muss sich mit diesen Grauzonen des christlichen Lebens auseinandersetzen. Das erste Gemeinde-Konzil **(Apg 15)** wurde hauptsächlich wegen Fragen in Bezug auf Grauzonen einberufen.

**Freiheit u. Rücksichtnahme auf die Schwachen (8,1 - 13)**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Problem** | Auseinandersetzungen um das Essen von Fleisch das aus Opferhandlungen stammt | "Was aber die Götzenopfer angeht, so wissen wir: Wir alle haben Erkenntnis. Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut." (8,1) |
| **Erkenntnis** | Freiheit | "Was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so wissen wir, dass ein Götze in der Welt nichts ist, und dass es keinen anderen Gott gibt außer dem Einen.?" (8,4) |
| **Aber!** | Nicht alle haben diese Erkenntnis | "Aber nicht alle haben die Erkenntnis, sondern etliche machen sich ein Gewissen wegen des Götzen und essen [das Fleisch] noch immer als Götzenopferfleisch, und so wird ihr Gewissen befleckt, weil es schwach ist. " (8,7) |
| **Freiheit** | Auswirkungen durch Erkenntnis ohne Liebe | "Habt aber acht, dass diese eure Freiheit den Schwachen nicht zum Anstoß wird! Denn wenn jemand dich, der du die Erkenntnis hast, im Götzentempel zu Tisch sitzen sieht, wird nicht sein Gewissen, weil es schwach ist, dazu ermutigt werden, Götzenopferfleisch zu essen? Und so wird wegen deiner Erkenntnis der schwache Bruder verderben, um dessen willen Christus gestorben ist." (8,9-11) |
| **Fazit** | Frage:  Dürfen Christen Götzenopferfleisch essen? | "Darum, wenn eine Speise meinem Bruder ein Anstoß [zur Sünde] wird, so will ich lieber in Ewigkeit kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder keinen Anstoß [zur Sünde] gebe." (8,13)  Antwort: **Ja! Aber ….**  Es geht nicht um ein Diktat der Schwachen, sondern darum, den Schwachen das Reifen im Glauben zu ermöglichen! (Ewald Keck) |

In Bezug auf Grauzonen fasst Paulus zusammen: Wenn ich tue, was erlaubt ist, kann es dennoch Sünde sein, wenn ich dadurch jemand anderen in seinem Gewissen, in seinem Glauben Schaden zufüge.

Erkenntnis ist wesentlich, aber ohne Liebe kann es keine echte Erkenntnis geben!

**Freiwilliger Verzicht auf Rechte (9,1 - 27)**

Paulus veranschaulicht das in **Kp 8** ausgeführte Prinzip durch sein persönliches Leben. Einmal mehr fordert Paulus uns alle auf, "Seine Nachahmer zu werden". Er hat seine eigenen Rechte beiseite gelegt, um der Botschaft des Herrn nicht im Weg zu stehen. Wie ein Wettkämpfer scheut er keine Mühe und Disziplin, damit Menschen zum Glauben an Jesus Christus finden, bzw. die Gemeinde Jesu durch sein Leben gestärkt und gegründet werden.

Wie wir wissen, gab es in Korinth Brüder, die die Autorität des Paulus anzweifelten. Sie sagten, dass er keiner der Zwölf und deshalb kein echter Apostel sei. Paulus wendet ein, dass er nicht unter menschlicher Autorität stehe und sehr wohl ein echter "Apostel" des Herrn Jesus sei. Er begründet diesen Anspruch mit zwei Tatsachen. Erstens hatte er "Jesus, unseren Herrn", in seiner Auferstehungsherrlichkeit "gesehen". Das geschah auf der Strasse nach Damaskus. Ausserdem weist er auf die Korinther selbst als Beweis seiner Apostelschaft hin, indem er die Frage stellt: "Seid nicht ihr mein Werk im Herrn?" (MacDonald)

|  |  |
| --- | --- |
| Von Gott berufener Apostel | "Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frei? Habe ich nicht unseren Herrn Jesus Christus gesehen? Seid nicht ihr mein Werk im Herrn? Wenn ich für andere kein Apostel bin, so bin ich es doch wenigstens für euch; denn das Siegel meines Aposteldienstes seid ihr im Herrn." (9,1+2) |
| Recht auf Lebensunterhaltszahlungen | Recht:  "Wer zieht je auf eigene Kosten in den Krieg? Wer pflanzt einen Weinberg und isst nicht von dessen Frucht? Oder wer weidet eine Herde und nährt sich nicht von der Milch der Herde? …" (9,7ff)  Verordnung Gottes:  "So hat auch der Herr angeordnet, dass die, welche das Evangelium verkündigen, vom Evangelium leben sollen." (9,14)  Verzicht:  "Aber wir haben uns dieses Rechtes nicht bedient, sondern wir ertragen alles, damit wir dem Evangelium von Christus kein Hindernis bereiten." (9,12b) |
| Wahre Freiheit kennt Grenzen: Liebe zu Gott und den Menschen | "Denn obwohl ich frei bin von allen, habe ich mich doch allen zum Knecht gemacht, um desto mehr [Menschen] zu gewinnen. Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, damit ich die Juden gewinne; denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden, als wäre ich unter dem Gesetz, damit ich die unter dem Gesetz gewinne; denen, die ohne Gesetz sind, bin ich geworden, als wäre ich ohne Gesetz — obwohl ich vor Gott nicht ohne Gesetz bin, sondern Christus gesetzmäßig unterworfen —, damit ich die gewinne, die ohne Gesetz sind. Den Schwachen bin ich wie ein Schwacher geworden, damit ich die Schwachen gewinne; ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche rette. Dies aber tue ich um des Evangeliums willen, um an ihm teilzuhaben." (9,19-23) |
| Aufforderung zu einem Leben in Selbstbeherrschung, Selbstdisziplin, Selbstleugnung und Liebe | "Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt! Jeder aber, der sich am Wettkampf beteiligt, ist enthaltsam in allem — jene, um einen vergänglichen Siegeskranz zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen." (9,24+25) |

In seiner Berufung als Apostel macht Paulus deutlich, dass es keine absolute Freiheit geben kann. Das Evangelium und seine Verkündigung markieren die Grenze.

**Warnung vor Götzendienst (10,1 - 33)**

Nun argumentiert Paulus mit theologischen (AT) Argumenten, in den vorher ausgeführten Dingen nicht nachlässig zu werden. Bezugnehmend auf das AT ermahnt Paulus die Korinther in der Jüngerschaft nicht nachzulassen, sondern durchzuhalten bis man das Ziel (Ewigkeit) erreicht!

Die 40 Jahre dauernde Reise des Volkes Israel von Ägypten nach Kanaan (2Mo 13,21; 14,16; 16,15; 17,6) ist eine treffende Illustration für Freiheitsmissbrauch und für die Gefahren von Übermut und Selbstüberschätzung. Die Israeliten missbrauchten ihre gerade erlangte Freiheit, fielen in Götzendienst, Unmoral und Rebellion und disqualifizierten sich damit vom Empfangen des Segens des Herrn. (MacArthur)

Der Apostel erinnert die Korinther, dass die jüdischen »Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer hindurchgegangen sind«. Die Betonung liegt auf dem Wort »alle«. Er denkt an die Zeit der Befreiung aus Ägypten und daran zurück, wie die Israeliten auf wundersame Weise tagsüber durch eine Wolkensäule und nachts durch eine Feuersäule geführt wurden. Er denkt an die Zeit zurück, als sie durch das Rote Meer zogen und in die Wüste entkommen konnten. Jeder von ihnen hatte das Vorrecht der göttlichen Führung und Befreiung! (MacDonald)

**Das warnende Beispiel von Israel in der Wüste (10,1 - 13)**

|  |  |
| --- | --- |
| Gottes Segen, Führung, Schutz und Versorgung  (Exodusgeschichte) | "Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer Acht lasst, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind. Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer, und sie haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und alle denselben geistlichen Trank getrunken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels war Christus" (10,1-3) |
| Die Israeliten missbrauchten ihre gerade erlangte Freiheit, fielen in Götzendienst, Unmoral und Rebellion und disqualifizierten sich damit vom Empfangen des Segens des Herrn. | "Aber an der Mehrzahl von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen; sie wurden nämlich in der Wüste niedergestreckt. " (10,5) |
| Für uns aufgeschrieben | "Lasst uns auch nicht Unzucht treiben, so wie etliche von ihnen Unzucht trieben, und es fielen an einem Tag 23 000. Lasst uns auch nicht Christus versuchen, so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden. Murrt auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten und durch den Verderber umgebracht wurden. Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist." (10,8-11) |
| Gott ist treu | "Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, sodass ihr sie ertragen könnt." (10,13)  **Wichtig:**  Gott lässt es nicht zu, dass wir über Vermögen versucht werden.  Für jede Versuchung schafft Gott einen Weg, um auszuhalten und zu überwinden. |

**Götzenopferfeste (10,14-11,1) (Dürfen Christen daran teilnehmen?)**

Im Abschnitt von **10,14 bis 11,1** kehrt Paulus nun wieder zum eigentlichen Thema des Götzenopferfleisches zurück. Zunächst nimmt er die Frage auf, ob Gläubige an Festen in Götzentempeln teilnehmen können:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Dürfen Christen an den Festen in den Götzentempeln teilnehmen | Einige in der Gemeinde wurden zu diesen Götzenopfer-Festen eingeladen oder standen in der Versuchung von sich aus dort teilzunehmen. | "Darum, meine Geliebten, flieht vor dem Götzendienst!" (10,14)  Antwort: **Nein** |
| Grund 1 | An den Festen teilzunehmen bedeutet unter dämonische Beeinflussung zu kommen | "Nein, sondern dass die Heiden das, was sie opfern, den Dämonen opfern und nicht Gott! Ich will aber nicht, dass ihr in Gemeinschaft mit den Dämonen seid." (10,20) |
| Grund 2 | Durch das Symbol des Kelches verkündigen wir Christi Opfertod und unsere Zugehörigkeit zum Herrn Jesus. Etliche verstanden Gottes heilige Eifersucht nicht. Jesus selber sagte, dass "Niemand zwei Herren dienen kann" (Mt 6,24) | "Ihr könnt nicht den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der Dämonen; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilhaben und am Tisch der Dämonen! Oder wollen wir den Herrn zur Eifersucht reizen? Sind wir etwa stärker als er?" (10,21+22) |
| Fazit | Wir müssen unterscheiden was Gott ehrt und dem was Satan ehrt. | "Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut — tut alles zur Ehre Gottes!" (10,31) |